



## Presseinformationen der Stadt Gelsenkirchen

### Gedenken an Novemberpogrome 1938: „Nie wieder ist Jetzt!“

*Über 900 Menschen nahmen an Schweigemarsch und Kundgebung teil*

GE. „Die mörderischen Angriffe der Terrororganisation Hamas am hohen jüdischen Feiertag Simchat Tora in Israel forderten weit über 1.000 Todesopfer. Eine antisemitische Gewalttat von diesem Ausmaß gab es seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges nicht mehr“, hieß es in dem Aufruf der Demokratische Initiative zum diesjährigen Gedenken an die Pogrome in der so genannten Reichskristallnacht am 9. November 1938.

Vor wenigen Wochen, am 7. Oktober, hatte die Terrororganisation Hamas Israel angegriffen, über 1.000 Menschen getötet und über 200 Geiseln genommen.

Mehr als 900 Menschen folgten dem Aufruf der Demokratischen Initiative, um ein Zeichen gegen Antisemitismus zu setzen. Ziel eines Schweigemarsches war das Mahnmal für jüdische Zwangsarbeiterinnen auf dem Friedhof Horst-Süd.

„Nie wieder! Haben wir diesen Schwur schon vergessen? Wir müssen mehr tun, sehr viel mehr tun gegen den wieder wachsenden Juden Hass, hier und weltweit. All unsere Träume als Juden friedlich in dieser Welt leben zu können, sind nicht in Erfüllung gegangen. Wir erleben, wie hier in Deutschland Menschen auf die Straße gehen und Terroristen feiern, die unschuldige Menschen wie Tiere abschlachten“, sagte Judith Neuwald-Tasbach. Die ehemalige Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen sagte dies an einem Ort, mit dem sie schmerzliche Erinnerungen verbindet. Ihre Mutter war eine der jüdischen Zwangsarbeiterinnen und hätte in Gelsenkirchen-Horst fast ihr Leben verloren. Sie überlebte schwer verletzt. „Damals gab es auch im sogenannten Dritten Reich mutige Menschen, die Menschen jüdischen Glaubens geholfen haben. Doch es waren viel zu wenige“, beklagte Judith Neuwald-Tasbach. Einer dieser Menschen war Dr. Rudolf Bertram, der auch der Mutter von Judith Neuwald-Tasbach das Leben rettete. Heute erinnert eine Gedenktafel vor dem St. Josef-Hospital in Horst an ihn und die israelische Gedenkstätte Yad Vashem zählt ihn zu den Gerechten unter den Völkern. „Wer nur ein einziges Leben rettet, rettet die ganze Welt“, zitierte Judith Neuwald-Tasbach aus dem Talmud, neben der Tora das wichtigste Schriftstück in der jüdischen Religion.

Mit Gebeten wie dem Kaddisch, einem Gebet für die ermordeten Juden Europas, wurde der Opfer gedacht und Orte des nationalsozialistischen Vernichtungswahns wie Auschwitz, Dachau, Ravensbrück oder Buchenwald in Erinnerung gerufen.

In ihrer Rede stellte Gelsenkirchens Oberbürgermeisterin Karin Welge fest: „Wir setzen heute ein Zeichen, so wie wir das stets am 9. November tun, seit fast 60 Jahren schon. Allerdings spüren wir alle: Heute ist kein Tag der Routine. Das Zeichen, das wir setzen

wollen und müssen, ist jetzt noch wichtiger als sonst.“

Wie wichtig dieses Zeichen ist, wie wichtig es ist, sich der Opfer der nationalsozialistischen Gewalttaten und staatlicher Verbrechen in Gelsenkirchen zu erinnern, machte die Oberbürgermeisterin sehr deutlich. Sie wies auf die jüngsten, „empörenden Schmierereien an mehreren Orten in unserer Stadt“ hin und betonte: „Besonders widerwärtig an dem Mahnmal für die einstige Synagoge in Buer.“ Schmiererei, so die Oberbürgermeisterin, sei ein viel zu schwaches Wort für das, was da versucht worden sei: „Denn versucht wurde ja, mit dem Pinsel oder der Sprühdose den Schmerz und die Scham über die Taten der deutschen Geschichte zu überschreiben – mit Vorwürfen gegen das heutige Israel. Ganz so, als ob man die deutsche Schuld ungeschehen machen könnte durch den perfiden Verweis auf den angegriffenen jüdischen Staat: Guck mal, die wenden ja auch Gewalt an, wenn sie geschlagen werden! Wenn jemand nicht weiß, was Antisemitismus ist – hier wird es mehr als deutlich!“

Oberbürgermeisterin Welge forderte dazu auf, Antisemitismus jedweder Art entschlossen entgegenzutreten, Der Krieg in den das nationalsozialistische Deutschland mit seinem Rassenwahn und Antisemitismus die Welt stürzte, forderte über 70 Millionen Tote. Auf dem Friedhof in Horst erinnert das Mahnmal an 150 Frauen und Mädchen jüdischen Glaubens, die bei einem Bombenangriff im September 1944 umkamen, weil ihnen der Zugang zu Schutzräumen verwehrt wurde. Auf dem damaligen Gelsenberg-Gelände hatten sie in einem Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald Zwangsarbeit geleistet.

Im Jahr 1948 haben an diesem Ort jüdische Überlebende eines der ersten Gelsenkirchener Mahnmale für die Opfer der NS-Zeit errichtet. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und die Stadt Gelsenkirchen haben nun eine Tafel erneuert, die über alle Opfer von Gewaltherrschaft und Krieg informiert, die auf dem Horster Friedhof die letzte Ruhestätte gefunden haben.

Thomas Kutschaty, Landesvorsitzender des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. Nordrhein-Westfalen, appellierte in seiner Rede: „Nie wieder ist Jetzt“, und mahnte die Erinnerung an die schrecklichen Folgen von Krieg und Gewaltherrschaft für zukünftige Generationen wachzuhalten: „Vielleicht war es nach dem Zweiten Weltkrieg noch nie so wichtig wie heute.“

Zum Abschluss der Kundgebung sangen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Lied „Die Moorsoldaten“, das von Insassen des Konzentrationslagers Börgermoor im Emsland verfasst wurde. In diesem Konzentrationslager wurden vorwiegend politische Gegner des NS-Regimes gefangen gehalten.

## **Asmaa El Makhoukhi-Mekkaoui ist neue städtische Gleichstellungsbeauftragte**

### *Medieneinladung*

GE. Seit 2018 war Dagmar Eckart Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Gelsenkirchen. Nach ihrer Verabschiedung in den Ruhestand hat Asmaa El Makhoukhi-Mekkaoui die Leitung der Gleichstellungsstelle übernommen.

Oberbürgermeisterin Karin Welge wird die neue Gleichstellungsbeauftragte sowie das von der Gleichstellungsstelle jüngst in die politischen Gremien eingebrachte Handlungskonzept

Vielfalt in einem Pressetermin vorstellen am:

**Mittwoch, 15. November, um 9 Uhr**  
**im Büro von Oberbürgermeisterin Karin Welge, Raum 567 (5. Etage),**  
**Hans-Sachs-Haus, Ebertstraße 11.**

Vertreterinnen und Vertreter der Medien sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Die Gelegenheit für Fotoaufnahmen ist gegeben.

## **Bücherbörse der Aktion Weitblick am 18. und 19. November**

*Mit Büchern helfen und ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen setzen*

GE. Am 25. November ist der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen. Die Aktion Weitblick möchte diesen Tag zum Anlass nehmen, um gemeinsam mit allen Bücherfreundinnen und Bücherfreunden einen Beitrag gegen Gewalt an Frauen zu leisten.

Die Gleichstellungsstelle der Stadt Gelsenkirchen und das Gender-Referat des Evangelischen Kirchenkreises bitten hierfür um Unterstützung: Helfen Sie durch Lesen und kaufen Sie die günstigen Bücher diverser Rubriken ab 2 Euro oder spenden Sie eigene Bücher und machen damit anderen eine Freude.

### **Abgabe-Zeiten für Bücherspenden**

Bücherspenden können von Donnerstag, 16. November, bis Freitag, 17. November, von 14 bis 18 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, Flöz Sonnenschein 60, 45886 Gelsenkirchen Ückendorf (an der Nikolai-Kirche) abgegeben werden.

Gesucht werden gut bis sehr gut erhaltene Bücher, Filme, CDs, LPs, DVDs (nur Original-Tonträger). Mehrbändige Lexika können leider nicht angenommen werden. Bitte schützen Sie Ihre Spenden durch Kartons oder Taschen.

### **Bücher-Verkauf**

Der Verkauf findet von Samstag, 18. November, bis Sonntag, 19. November, jeweils von 10 bis 16 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus Flöz Sonnenschein 60, 45886 Gelsenkirchen-Ückendorf statt.

Die Bücherbörsen der Aktion WEITBLICK werden durch ehrenamtliche Gelsenkirchenerinnen geplant und durchgeführt. Der Erlös geht an medica mondiale e.V.

### **Kontakt**

Gleichstellungsstelle der Stadt Gelsenkirchen  
Asmaa El Makhoukhi  
Telefon: (0209) 169-2747  
E-Mail: [asmaa.elmakhoukhi@gelsenkirchen.de](mailto:asmaa.elmakhoukhi@gelsenkirchen.de)

Gender-Referat des Evangelischen Kirchenkreises  
Antje Röckemann  
Telefon: (0209) 589 007-160  
E-Mail: [Antje.Roeckemann@ekvw.de](mailto:Antje.Roeckemann@ekvw.de)

[www.buecherboerse.kirchegelsenkirchen.de](http://www.buecherboerse.kirchegelsenkirchen.de)

## **Mit der Taschenlampe ins Erlebnismuseum**

*Führung im Schloss Horst am 16. November*

GE. In den dunklen Monaten des Jahres lädt das Schloss Horst zu einer besonderen Zeitreise ein. Das Licht bleibt aus, die Geräusche verklingen; nur mit einer Taschenlampe in der Hand geht es auf eine einstündige Führung durch das Erlebnismuseum Schloss Horst und durch die 450 Jahre alte Geschichte des Hauses. Unter fachkundiger Leitung wird die Welt der Handwerker und Pächter lebendig. Die ungewöhnliche Zeitreise findet statt am

**Donnerstag, 16. November,  
um 18 Uhr im  
Erlebnismuseum Schloss Horst an der  
Turfstraße 21 in  
45899 Gelsenkirchen.**

Die Teilnahme ist kostenlos, die Taschenlampen werden vor Ort gestellt. Eine Anmeldung unter 0209 169-6131 oder per Email an [schloss.horst@gelsenkirchen.de](mailto:schloss.horst@gelsenkirchen.de) ist erforderlich.

### **Zum Hintergrund: Erlebnismuseum Schloss Horst**

Das Erlebnismuseum Schloss Horst bietet seinen Besucherinnen und Besuchern eine vielseitige Reise in die Renaissance. Von der Schlossbau-stelle geht es unter anderem in die Welt der Pferdezucht und der Wissenschaft sowie in das adelige Gelage an der interaktiven Festtafel. Als Museum zum Anfassen verfügt es über viele Exponate zum Ausprobieren.

Weitere Informationen unter [www.gelsenkirchen.de/museumschlosshorst](http://www.gelsenkirchen.de/museumschlosshorst).

## **Digitale Schaufenster**

*Unternehmen in Hassel stellen sich vor*

GE. Welche Unternehmen und Dienstleister gibt es eigentlich so in Hassel? Und welche in Westerholt? Das zeigen jetzt zwei digitale Schaufenster, die bei „Elektro Langenfeld“ auf der Polsumer Straße 118 und bei „FK Fliesenkonzept“ auf der Bahnhofstraße 93 angesehen werden können. Die Unternehmen der Werbegemeinschaften Wir in Hassel e.V. und der Werbe- und Interessengemeinschaft Westerholt werden darin mit Foto vorgestellt – eine Idee, die im Rahmen eines Verfügungsfonds-Projektes der Stadterneuerung Hassel.Westerholt.Bertlich umgesetzt wurde.

Auf großen Bildschirmen stellen sich die einzelnen Unternehmen ausführlich vor. Es gibt ein Foto mit Infos zu den Inhaberinnen und Inhabern des jeweiligen Unternehmens. Dazu eine Beschreibung des Gewerbes bzw. der Dienstleistung plus Kontaktdaten und QR-Codes, sodass Interessierte sich per Handy gleich mit der Internetseite oder den Social-Media-Kanälen des Unternehmens verbinden können. Die Präsentationen laufen in Dauerschleife.

Die Unternehmen der beiden Netzwerke freut es, dass sie neben den Internetseiten [www.wir-in-hassel.de](http://www.wir-in-hassel.de) und [www.westerholt-info.de](http://www.westerholt-info.de), auf denen jedes Mitgliedsunternehmen

vorgestellt wird, eine weitere Präsentationsplattform nutzen können, die mitten in den Stadtteilen verortet ist. „Mithilfe der digitalen Schaufenster wird den Passantinnen und Passanten unmittelbar vor Augen geführt, was alles im jeweiligen Stadtteil angeboten wird“, erläutert Selma Polatkan, eine der beiden Inhaberinnen von Elektro Langenfeld, ihre Motivation, eine ihrer Schaufensterflächen für einen Bildschirm zur Verfügung zu stellen. „Und dass es lohnenswert sein kann, sich zunächst vor Ort zu orientieren!“, ergänzt Torsten Hoffbauer, einer der vorgestellten Unternehmer aus dem Netzwerk.

Dies entspricht ganz dem Kampagnenmotto „Watt willstste woanders?“, das auch zwei Jahre nach dem Start nicht an Aktualität verloren hat und damit wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rückt.

Hinter der Kampagne, die ursprünglich dafür gedacht war, die Folgen der Corona-Krise für die Unternehmen aus den Quartieren rund um die Neue Zeche Westerholt abzufedern, steht der Verfügungsfonds Lokale Wirtschaft Hassel.Westerholt.Berlich, aus dessen Fördermitteln auch die digitalen Schaufenster finanziert werden konnten. Aus diesem Topf, der von den Städten Herten und Gelsenkirchen verwaltet wird, werden private Projekte, Aktionen und Maßnahmen von engagierten Unternehmen, Vereinen, Initiativen oder Einzelpersonen zu 50 Prozent gefördert, die die Stadtteile sowohl schöner machen als auch stärken und verbessern. Der Verfügungsfonds besteht aus Mitteln der Städtebauförderung des Bundes, des Landes und der Städte Herten und Gelsenkirchen.

Toller Nebeneffekt der Schaufenster: Auch so manches Unternehmen wird auf das Netzwerk Wir in Hassel e.V. und die Werbe- und Interessengemeinschaft Westerholt aufmerksam, sodass neue Mitglieder gewonnen werden können. Die Software für die digitalen Schaufenster kann praktischerweise jederzeit erweitert werden. Übrigens lassen sich damit dann auch Veranstaltungen in den Quartieren wunderbar ankündigen und bewerben. Es lohnt sich also nun besonders, bei Elektro Langenfeld oder FK Fliesenkonzept vorbeizuschlendern und einen Blick ins (digitale) Schaufenster werfen!

Unternehmen, die in die Werbegemeinschaften aufgenommen werden möchten und sich im digitalen Schaufenster präsentieren wollen, können sich an die jeweilige Werbegemeinschaft wenden unter den Kontaktangeboten auf deren Internetseiten oder sich ans Stadtteilbüro Hassel.Westerholt.Berlich wenden unter 0209/169 6922.

### **Hintergrundinformation**

Die Folgen des Strukturwandels und der demografischen Entwicklung sind auch rund um die ehemalige Zeche Westerholt auf der Stadtgrenze zwischen Gelsenkirchen und Herten sichtbar. Daher engagieren sich die beiden Städte im Rahmen des Interkommunalen Integrierten Stadterneuerungsprogramms gemeinsam, um die Stadtteile Hassel, Westerholt und Bertlich mit insgesamt 34.000 Menschen weiterzuentwickeln. Ein lebenswertes Umfeld und ein ausreichendes Angebot an Nahversorgung, Infrastruktureinrichtungen und sozialen Angeboten sollen die Wohnquartiere für die Zukunft rüsten. Neben den Bürgerinnen und Bürgern sind auch die lokalen Akteure, Institutionen und Vereine eingeladen, sich am Erneuerungsprozess zu beteiligen.

### **Blitzer am Montag**

*Radarwagen stehen an folgenden Stellen*

GE. Die Stadt Gelsenkirchen veröffentlicht regelmäßig ihre Messstellen, an denen Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden. Am **Montag, 13. November 2023**, stehen die Radarwagen an folgenden Straßen: Hegemannsweg, Kanzlerstraße, Breite Straße, Parkstraße, Lindenstraße, Werdener Straße.

Darüber hinaus kann es auch an anderen Stellen im Stadtgebiet zu Geschwindigkeitskontrollen kommen.

**Kontakt:**

Stadt Gelsenkirchen - Referat Öffentlichkeitsarbeit | [presse@gelsenkirchen.de](mailto:presse@gelsenkirchen.de) | [www.gelsenkirchen.de/presse](http://www.gelsenkirchen.de/presse)